

Gegenbesuch – Beeindruckender Erfolg der Hochschule Reutlingen in Sharjah: Konkrete Kooperationsprojekte ab 2007

Arabische Chance ins Ländle geholt

REUTLINGEN/SHARJAH. »Das hätte ich nicht zu träumen gewagt«, kommentiert Hochschul-Präsident Professor Wolfgang Hiller den Erfolg der Reise ins Emirat Sharjah, dem Kulturzentrum der Vereinigten Arabischen Emirate. Gemeinsam mit einer Delegation aus Dekanen der Hochschule Reutlingen (HSR) sowie Vertretern von Wirtschaft und Kommune erwiderte er den Reutlingen-Besuch von Scheich Dr. Sultan Bin Mohammed Al Qasimi Ende Oktober.

Seit Sommer des Jahres besteht eine Kooperation mit den beiden Universitäten des drittgrößten der föderierten Emirate, deren Ölreichtum, politische Stabilität und enormes Wirtschaftswachstum sie zu einer internationalen Drehscheibe zwischen Asien und Afrika machen. Die erste Reutlinger Studentin, Fatima Abida, flog nun mit der Delegation in das Land. Die Studentin der European School of Business der HSR wird die nächsten Monate dort zur Ausarbeitung ihrer Master-Abschlussarbeit über die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und den Emiraten in Sharjah verbringen.

Rasche Fortsetzung

Der deutsch-arabische Studentenaustausch kann rasch fortgesetzt werden, zwei weitere Interessenten stehen schon bereit. Es werden zudem zwischen mehreren Fakultäten konkrete Lehrangebote für die jeweils andere Universität sowie gemeinsame Studiengänge ausgearbeitet, und Austauschprogramme für Professoren auf die Beine gestellt. Dank der Internationalität der HSR wird der Einstieg in die akademische Welt Arabiens ohne größeren kulturellen Stress abgehen: »Wir haben einen deutschen Studenten mit arabischen Wurzeln, die American University of Sharjah wieder um einen arabischen Studenten, der schon etwas Deutsch spricht.

Beide drängen darauf, die Chance eines Studienaufenthaltes in Sharjah beziehungsweise Reutlingen zu nutzen«, erzählt Professor Hendrik Brumme von der HSR-Fakultät Produktionsmanage-



Scheich Dr. Sultan Bin Mohammed Al Qasimi lud die Reutlinger Hochschule/Wirtschaftsdelegation in seinen Palast ein.

FOTO: HSR

ment. Als Unterrichtssprache wird jedoch beide Studenten Englisch erwarten, denn an der American University of Sharjah (AUS) ist dies Standard, an der HSR gibt es zunehmend Kurse in der internationalen Wirtschaftssprache. »Unsere beiden Fakultäten werden ihr Lehrangebot für diesen Austausch zusammenlegen«, erläutert Professor Robert LoBue, Dekan der School of International Business (SIB), die Reutlinger Vorgehensweise. »Gemeinsam werden wir 100 Prozent englischsprachige Kurse für die arabischen Studenten anbieten können.«

Brumme und LoBue vertieften in mehrfachen Gesprächen mit den Dekanen und Studiendekanen der School of Business and Management sowie mit der School of Engineering das gesamte Kurs-

schreibt LoBue die Reutlinger Chance, FuK im finanzstarken Emirat zu fassen. »Wir sind jetzt zum optimalen Zeitpunkt hergekommen.«

Auch an der zweiten Universität, der traditioneller ausgerichteten University of Sharjah, hatten die Reutlinger Erfolg. »Wir wollen einen gemeinsamen Informatik-Master-Studiengang in englischer Sprache anbieten«, berichtet Professor Dietmar Bönke von der Informatik-Fakultät der HSR. Jeweils rund die Hälfte der Ausbildung soll je in Reutlingen und Sharjah absolviert werden, bis Sommer 2007 will Bönke die Studieninhalte unterschriftsreif ausgearbeitet haben.

Studenten aus ganz Deutschland

Auch er hat in Reutlingen Studenten aus dem arabischen Kulturkreis, die an einem Aufenthalt in Sharjah interessiert sind. »Mir einem deutsch-arabischen Informatik-Master werden wir außerdem Studenten aus ganz Deutschland anziehen können«, präzisiert er den Gewinn für die HSR als Ganzes.

Mit dem Angebot gleich zweier Universitäten geht Scheich Al Qasimi ganz gezielt auf die Bildungswünsche moderner wie auch traditionell gesinnter Araber ein. Während an der American University of Sharjah nur die Wohnheimen nach Geschlechtern getrennt sind, sonst aber gemeinsam unterrichtet und gelernt wird, bietet die University of Sharjah reine Frauen- und Männer-Colleges. An den Inhalten zeichnet sich aber die Modernität des Emirats ab: Für die Frauen gibt es nicht nur das College of Fine Arts, in dem Künste wie Malerei gelehrt werden, sondern genauso auch das College of Engineering zur Ingenieurs-Ausbildung und viele andere »harte« Ausbildungswege.

Das Interesse des Scheichs Al Qasimi an deutschem Bildungsimport zeigte sich auch an dem offiziellen Rahmen des Besuchs: Der Herrscher zeigte der Reutlinger Delegation persönlich seinen Palast, seine Pferdezucht und lud sie mehrmals zum gemeinsamen Essen mit Regierungsmitgliedern ein. (hsr)

Großer Erfahrungsvorsprung

Die HSR hat mit ihrem langjährigen Austausch mit über 100 Universitäten auf fast allen Kontinenten zudem einen großen Erfahrungsvorsprung gegenüber den gerade mal zehnjährigen alten Universitäten in Sharjah. »Die sind jetzt so weit aufgebaut, dass sie einen Austausch machen können und auch wollen«, be-